

Gymnasium will Klimaschule werden

Mit dem Rad zur Schule, Nistkästenbau und klimasensibles Frühstück: Ganz viele Ideen für den Klimaschutz wurden zusammengetragen.

Bad Königshofen Ein ungewöhnliches Bild zeigte sich kürzlich vor dem Gymnasium Bad Königshofen. Der Parkplatz strotzte vor Fahrrädern. Die Schule hatte aufgerufen, motorisierte Kilometer zu reduzieren. Von den Radlerinnen und Radlern wurden nicht selten Strecken von über zehn Kilometern zurückgelegt.

Selbst Schulleiter Oberstudienleiter Frank Gleichmann fuhr an diesem Tag mit dem Fahrrad. Zwar nicht von seinem Wohnort Bad Neustadt aus nach Bad Königshofen, dafür aber vom Z-Bau des Gymnasiums in die Aula. Dort eröffnete er gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften sowie vielen geladenen Gästen die Auftaktveranstaltung zur Zertifizierung als Klimaschule Bayern. Das Bad Königshofer Gymnasium will Klimaschule werden, und das als Erste in Rhön-Grabfeld.

Das globale Plastikproblem greifbarer machen

Das P-Seminar „Klimaschule“ unter Leitung ihres Lehrers Kilian Schumm übernahm die Moderation. Mit Fragen an die Gäste gelang es den Jugendlichen, das Projekt Klimaschule auch für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler greifbar zu machen.

So fragte die Schülerin Michiko Mann von der 11a die Lehrerin Eleonore Hose über ihre Erfahrungen am Friedrich-List-Gymnasium Gemünden. Das hatte im Herbst 2024 die Auszeichnung Klimaschule Bayern in Silber erhalten.

Die Schüler Finn Kachel und Jule Mayer von der 11a fragten den stellvertretenden Landrat Josef



Ein Klimaschulbaum wurde vor dem Gymnasium Bad Königshofen als sichtbares Zeichen für das Projekt Klimaschule gepflanzt. Die Schule hofft auf eine Auszeichnung. Foto: Matthias Goldammer

Demar sowie den stellvertretenden Bürgermeister Roland Köth, in welchen klimarelevanten Bereichen der Landkreis als Sachaufwandsträger und die Stadt Bad Königshofen das Gymnasium bisher

unterstützt hätten. Tristan Vogt als Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege und Jörg Geier von der Kreisentwicklung am Landratsamt hatten einen drei Meter hohen Feldahorn im Gepäck,

der als „Klimaschulbaum“ vor dem Schulhaus gepflanzt wurde. Außerdem wurde die Förderzusage verkündet für eine Umgestaltung des Areals zu einem „ökologischen Schulcampus“.

Gemeinsam mit den externen Partnern und ihren Lehrkräften arbeiteten die Kinder und Jugendlichen an den unterschiedlichsten Projekten. So wurde beispielsweise in einem Workshop der Jahrgangs-

stufe 7 das globale Plastikproblem greifbar gemacht, die 9. Jahrgangsstufe beschäftigte sich mit Trink- und Grundwasserschutz und die Acht- und Zehntklässler lernten viel Neues zum Thema Nachhaltigkeit im Konsum. Eine Arbeitsgruppe der 11. Jahrgangsstufe malte das neue Schulfahrrad farbenfroh an. Es wurde der Schule geschenkt und steht der Schulfamilie zur Verfügung.

In einem weiteren Projekt gestalteten Elftklässler den CO₂-Fußabdruck der Schulfamilie farbig. Die Vorlage dazu lieferten die Treibhausgasemissionen der Schule, die vom P-Seminar und den beiden Klimaschutzbeauftragten der Schule, Kilian Schumm und Silvia Jetschni, für das Kalenderjahr 2023 erhoben wurden.

Die Jüngsten der Schulfamilie begaben sich auf eine Klimaschutz-Schnitzeljagd durch die Stadt, die Kinder der 6. Jahrgangsstufe bereiteten aus Erträgen des Schulgartens Gartenlimonade oder Apfelgelee zu. In Kooperation mit dem Bund Naturschutz wurden alte Blechdosen zu Wildbienen-Nisthilfen umfunktioniert.

Das W-Seminar „Ökologie“ der 12. Jahrgangsstufe widmete sich ebenfalls den Wildbienen und funktionierte einen Eichenstamm zu einer kunstvoll gestalteten Nistmöglichkeit um.

Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls klimafreundlich gesorgt. Annalena Krug und Anne Kühnel aus dem P-Seminar „Klimaschule“ zeigten sich sehr zufrieden.

„Es steckt wahnsinnig viel Arbeit in diesem Tag und wir sind dankbar für die gesamte Unterstützung aus der Schulfamilie“, so ihr Fazit. (fg)